

Ginkgo Biloba

Der Baum des Jahrtausends

Das zweigeteilte Blatt des Ginkgo begründet den Mythos des Baumes, der Yin und Yang in sich vereint. Der schlanke Wuchs des Ginkgo-Baumes steht in der asiatischen Philosophie für das Yang und damit für Aktivität und Lebenskraft. Das Yin für Sanftheit und Weichheit verkörpern wegen Ihrer fächerartigen Form die Blätter. Daher gilt der Baum als Symbol für Harmonie.

Kein Wunder, dass Extrakte aus Ginkgo Bestandteil vieler Anti-Aging-Produkte sind. Schließlich ist es das Ziel vieler Anti-Falten-Produkte, weiche und sanfte Gesichtszüge zu verleihen, um der Person mehr Ausstrahlung zu geben.

Der sommergrüne Baum, der einem Laubbaum ähnelt und im Herbst seine Blätter abwirft, gehört in Wirklichkeit zur Gruppe der Nadelbäume. Der Ginkgo Biloba, auch Silberpflaume oder Fächerblattbaum genannt, ist der einzige noch existierende Vertreter der Pflanzengruppe Ginkgophyta. Die Ginkgopflanze gibt es seit mehr als 290 Millionen Jahren. Schon bevor die Saurier gelebt haben, soll der Baum auf der ganzen Welt verbreitet gewesen

sein. Die Eiszeit überlebte die Pflanzengattung in Ostasien. Später wurde der Ginkgo dort als Tempelbaum kultiviert, bevor er erneut in Korea und Japan zu finden war.

Von Goethe verehrt

Nach Europa wurde er von holländischen Seefahrern gebracht. Der 1730 in Utrecht gepflanzte Ginkgo-Baum gilt als der älteste außerhalb Asiens. In Frankfurt befindet sich der älteste in Deutschland gezüchtete Baum, der etwa 1750 gepflanzt wurde. Als glühender Verehrer des Baumes galt auch Johann Wolfgang von Goethe. Noch heute kann man im Museum in Düsseldorf sein Gedicht bewundern, dem er zwei Ginkgo-Blätter beifügte. Das brach-

te der Pflanze auch den Namen Goethebaum ein. Junge Ginkgo-Bäume wachsen schlank und besonders gerade in die Höhe, bei älteren Bäumen wachsen die Äste dann in die Breite und bilden eine ausladende Krone. Nach etwa 100 Jahren wird eine Wuchshöhe von 40 Metern erreicht. Auch der Stammumfang ist mit vier bis sechs Metern gewaltig.

Vom Ginkgo existieren männliche und weibliche Pflanzen. Bis zur Fortpflanzungsfähigkeit im Alter von 20 bis 35 Jahren sind sie kaum voneinander zu unterscheiden. Die Blüte findet im März statt, wobei männliche Blüten auffälliger als weibliche aussehen. Die weiblichen Blüten wachsen nach der Bestäubung zu essbaren aprikosenähnlichen Früchten mit hartem Kern und weicher Samenschale. Obwohl die Samenschale bei der Reifung einen unangenehmen Geruch nach Buttersäure entwickelt, werden die Früchte in China und Japan als Nahrungsmittel verwendet.

Der Baum ist sehr resistent gegenüber Umweltbelastungen. Ebenso ist er widerstandsfähig gegen Krankheiten und Pilze. Auch Feuer und radioaktive Strahlung können ihm nichts anhaben. So soll der Tempelbaum in Hiroshima bei der Atombombenexplosion 1945 zwar in Flammen aufgegangen sein, doch er hat überlebt. Im selben Jahr soll er sogar wieder ausgetrieben haben.

Auf den Spuren des Ginkgo-Baumes

Manche Wissenschaftler geben dem Ginkgo eine Geschichte von nahezu 300 Millionen Jahren. Die Stadt Weimar widmet dem Baum gar ein eigenes Museum. Dieses liegt direkt am Weimarer Marktplatz, angrenzend an das Rathaus. Ausgestellt werden dort neben Keramik, Porzellan und Scherenschnitten auch Glas- und Holzkunst. Im Erlebnismuseum gibt es Führungen zum Thema Goethe und Ginkgo. Informationen bekommt der Besucher auch über die traditionsreiche Geschichte der Ginkgo-Bäume in Weimar, rund 46 gibt es im gesamten Stadtgebiet – zum Teil allerdings nicht zugänglich. Weitere Informationen rund um das Ginkgo-Museum Weimar liefert das Internet unter: www.planet-weimar.de

Verwendung der Blätter

In der Medizin und in der Kosmetik werden vor allem die fächerförmigen, grünen Laubblätter eingesetzt. Von den Blättern gibt es jedoch auch Sorten, die gelb oder weiß-grün gestreift sind.

Die medizinische Wirkung der Blätter wird seit über 2000 Jahren geschätzt. So wurden Extrakte aus den Blättern in Form von Tees bereits im Mittelalter zu Behandlung von Asthma, Bronchitis und Husten genutzt. Zur Heilungsförderung von Hautkrankheiten wurden die Blätter wie





Im Haarpflegebereich werden die durchblutungsfördernden Eigenschaften des Ginkgo oft in Haarwässern genutzt. Darüber hinaus kann durch seine Extrakte auch eine Verbesserung der Haarstruktur erzielt werden

WM1101_V060709

ein Pflaster eingesetzt, indem die Wunden damit abgedeckt wurden. In der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) gilt Ginkgo als weitverbreitetes Mittel gegen die unterschiedlichsten Beschwerden.

Exotische Einsatzgebiete

Heutzutage wird vor allem die durchblutungsfördernde Wirkung zur Verbesserung der Gedächtnisleistung in der Medizin genutzt. Nahezu jedes dritte Medikament gegen Durchblutungsstörungen enthält Extrakte aus Ginkgo.

Auch in der Kosmetik werden die vielfältigen Inhaltsstoffe des Extraktes geschätzt. Sie setzen sich zusammen aus Flavonoiden und Terpenoiden, insbesondere Ginkgolide und Bilobalid, die beide so komplex sind, dass sie synthetisch noch nicht nachgebildet werden können.

Sitosterin, dem hormonähnliche Wirkungen nachgesagt werden und das besonders auch in Anti-Aging-Produkten geschätzt wird, ist eben-

falls ein Bestandteil der komplexen Zusammensetzung. Weiterhin enthalten sind verschiedene Säuren und ätherisches Öl. Durch seine antioxidative Wirkung und die gegen freie Radikale ist Ginkgo begehrter Inhaltsstoff in Anti-Aging-Präparaten. Die Flavonoide und Polyphenole schützen dabei in der Haut sowohl Kollagen und Elastin als auch die DNS.

Darüber hinaus werden ebenfalls die durchblutungsfördernde Wirkung und die verbesserte Sauerstoffversorgung der Hautzellen in der Kosmetik genutzt. Durch Anregung der Kapillargefäße wird eine bessere Hautdurchblutung erzielt, das Ergebnis ist ein frischeres, klareres Aussehen der Gesichtshaut.

Mehr Elastizität der Haut

Ginkgo-Extrakte sind ebenfalls reich an Aminosäuren, Mineralsalzen und Enzymen. Auch deren Eigenschaften werden in Pflegeprodukten ausgelobt und so finden sich Produkte, die eine erhöhte Elastizi-

tät der Haut sowie eine hautfestigende Wirkung auf die enthaltenen Ginkgo-Extrakte zurückführen.

So lang es den Ginkgobaum gibt, so exotisch sind teilweise auch seine Einsatzgebiete. Sowohl die Charité in Berlin als auch die Lufthansa empfehlen zum Beispiel spezielle Strümpfe mit Ginkgo-Extrakten. Grund: Laut wissenschaftlichen Studien sollen sie auf langen Flügen dabei helfen, Thrombosen zu verhindern. Die wertvollen Ginkgo-Extrakte finden also wahrlich ihren Einsatz von Kopf bis Fuß. ■

Auf einen Blick

Autor

Jürgen Singer ist Geschäftsführer und Leiter der Abteilung Forschung & Entwicklung von Neovita Cosmetics. Sein Fachgebiet sind Wirkstoffe. Das Unternehmen engagiert sich seit über 40 Jahren für gesundheits- und umweltbewusste Haut- und Haarpflegeprodukte.



Kontakt

js@neovita.de